Vortragsabend Erinnerung braucht Orte

Rund 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger folgten am 17. August 2026 der Einladung der Gemeinde Twist zu einem Vortragsabend im Heimathaus Twist. Im Mittelpunkt stand die Geschichte des ehemaligen KZ-Außenlagers Versen und Fullen und die Frage, wie die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen bewahrt und an kommende Generationen weitergegeben werden kann.

Historiker Manfred Fickers durch den Abend. Einen persönlichen Blick auf die Geschichte und die Erfahrungen der Nachkriegsgeneration gab Heinz Kathmann aus der eigenen Kindheit in Versen. Dabei wurde deutlich, wie wenig man damals über die Vorgänge in unmittelbarer Nähe gewusst habe. Zeichnungen und Skizzen des Zeitzeugen Jens Martin Sörensen sowie Auszüge aus einem Tagebuch vermittelten zusätzliche persönliche Eindrücke aus dieser Zeit.

Besonders eindringlich wurde es, als Heinz Kathmann auf die Lebensbedingungen der dänischen Häftlinge einging. Die Zustände im Lager waren für die Gefangenen unerträglich. Auch die sogenannte „Scheißerei-Baracke“ wurde dabei thematisiert und machte deutlich, unter welchen menschenunwürdigen Bedingungen die Häftlinge leben mussten.

Anschließend stellte Dr. Hermann Krüssel auf Grundlage bislang nicht übersetzter dänischer Tagebücher und Zeitzeugeninterviews neue Erkenntnisse zur Geschichte des KZ-Außenlagers Versen vor. Dabei ging er unter anderem auf die unterschiedlichen Lagerkommandanten ein. Krüssel Unterschied zwischen der grausamen und von Gewalt geprägten Lagerführung unter Werner Schäfer und dem von den dänischen Häftlingen deutlich positiver bewerteten Nachfolger Rudolf Günther. Moderator Manfred Fickers wies zugleich darauf hin, dass zu den noch zu erforschenden Aspekten auch eine differenzierte Betrachtung der Frage nach den Tätern gehöre.

Uli Schönrock stellte den aktuellen Stand zur Sicherung und zum Erhalt der ehemalige Listenführungsbaracke auf dem Gelände der heutigen JVA Meppen-Versen vor. Die rund 70 Meter lange Baracke wurde 1938/39 errichtet und diente der Lagerverwaltung. Als letzte erhaltene Täterbaracke des ehemaligen KZ-Außenlagers Versen besitzt sie eine besondere historische Bedeutung. Gleichzeitig ist das Gebäude vom Verfall bedroht.

Krüssels Vortrag mündete deshalb in ein eindringliches Plädoyer für den Erhalt und die Sanierung der Baracke.

Der Abend machte eindrucksvoll deutlich: Erinnerung braucht Orte, braucht Engagement und braucht Menschen, die bereit sind, Geschichte sichtbar zu halten.